Feierliches Bekenntnis

Ein feierliches BEKENNTNIS DER ÖFFENTLICHEN SÜNDEN und der Brüche des BUNDES.

UND

Eine feierliche VERPFLICHTUNG zu allen darin enthaltenen PFLICHTEN, namentlich zu denen, die sich in besonderer Weise auf die Gefahren dieser Zeiten beziehen.

MIT

Zwei Akten der KOMMISSION der GENERALVERSAMMLUNG vom sechsten Oktober, zur Erneuerung der Feierlichen Liga und des BUNDES,

Und zum Ausschluss der an der jüngsten unrechtmäßigen Verpflichtung beteiligten Personen von der Erneuerung des BUNDES, vom Empfang des Abendmahls und von der Ausübung kirchlicher Ämter, Mit ihrem Rat an die Presbyterien zur Feier des Abendmahls.

Zusammen auch mit

Einer Akte des Ausschusses der Stände vom vierzehnten Oktober zur Erneuerung der Liga und des BUNDES.

EDINBURGH, gedruckt von Evan Tyler, Drucker Seiner Allervortrefflichsten Majestät des Königs, 1648.

I - Präambel

Ein feierliches Bekenntnis der öffentlichen Sünden und der Brüche des Bundes: Und eine feierliche Verpflichtung zu allen darin enthaltenen Pflichten, namentlich zu denen, die sich in besonderer Weise auf die Gefahren dieser Zeiten beziehen.

WIR, Adlige, Barone, Edelleute, Bürger, Diener des Evangeliums und Gemeine jeglichen Standes in diesem Königreich, durch die gute Hand GOTTES über uns, indem wir ernstlich in Erwägung ziehen die vielen traurigen Trübsale und tiefen Nöte, mit denen wir seit langer Zeit geübt worden sind, und dass das Land, nachdem es mit dem Schwert und der Pest schwer verwüstet worden ist, auch mit Hunger

bedroht ist, und dass Schande und Verachtung vom Herrn über viele Tausende unserer Nation ausgegossen worden sind, die auf sündige Weise Krieg gegen das Königreich England führten, entgegen dem Zeugnis seiner Knechte und den Wünschen seines Volkes, und dass die Überreste jenes Heeres, als sie in dieses Land zurückkehrten, viele unserer Brüder beraubt und bedrückt haben, und dass die Partei der Bösewichte noch immer zahlreich ist und, an ihren früheren Grundsätzen festhaltend, auf eine Gelegenheit wartet, einen neuen und gefährlichen Krieg zu erregen, nicht nur zur Zerreißung der Eingeweide dieses Königreichs, sondern zu unserer Trennung von England und zum Umsturz des Werkes Gottes in allen drei Königreichen: Und indem wir auch erwägen, dass eine Wolke von Unglück noch immer über unseren Häuptern hängt und uns mit traurigen kommenden Dingen droht, können wir nicht anders, als diese Dinge als vom Herrn kommend ansehen, der gerecht ist in allen seinen Wegen, der uns mit Tränenbrot speist und uns das Wasser der Trübsal trinken lässt, bis wir erkennen lernen, wie böse und bitter es ist, von ihm abzuweichen, indem man den Eid und Bund bricht, den wir mit ihm geschlossen haben, und damit wir vor ihm gedemütigt werden, indem wir unsere Sünde bekennen und von dem Bösen unseres Weges lassen.

Darum, da wir von so großen Nöten und Bedrängnissen gedrängt und durch das Wort Gottes berechtigt sind und das Beispiel des Volkes Gottes vor alters haben, das zur Zeit seiner Trübsale, und wenn es Errettung und einen richtigen Weg für sich suchen sollte, damit der Herr mit ihm sei, es gedeihen zu lassen, sich vor ihm demütigte und ein freies und besonderes Bekenntnis der Sünden seiner Fürsten, seiner Obersten, seiner Hauptleute, seiner Priester und seines Volkes ablegte und sich verpflichtete, nicht mehr so zu tun, sondern seine Wege zu bessern und in seinem Bund beständig zu sein; Und eingedenk der Übung unserer Vorfahren im Jahr 1596, In welchem die Generalversammlung und alle Gerichte der Kirche, unter Mitwirkung vieler vom Adel, von der Ritterschaft und von den Bürgern, mit vielen Tränen vor Gott den Bruch des Nationalen Bundes bekannten und sich zu einer Reformation verpflichteten, gleichwie unsere Vorfahren und die ihren es zuvor in der Generalversammlung und dem Konvent der Stände im Jahr 1567 getan hatten. Und da wir wahrnehmen, dass diese Pflicht, wenn sie aus Gewissen und in Aufrichtigkeit getan wurde, stets von einer Wiederbelebung aus den Trübsalen und von Segen und Gelingen vom Himmel begleitet gewesen ist; So bekennen wir demütig und aufrichtig, wie vor seinem Angesicht, der der Erforscher der Herzen ist, die vielen Sünden und großen Übertretungen des Landes; Wir haben gottlos gehandelt, unsere Könige, unsere Fürsten, unsere Edlen, unsere Richter, unsere Amtleute, unsere Lehrer und unser Volk: Obgleich der Herr lange und deutlich zu uns geredet hat, haben wir nicht auf seine Stimme gehört; Obgleich er uns mit zärtlicher Barmherzigkeit nachgegangen ist, haben wir uns nicht bewegen lassen, auf ihn zu harren und in seinem Wege zu wandeln; und obgleich er uns geschlagen hat, haben wir es doch nicht gefühlt: Ja, obgleich er uns aufgerieben hat, haben wir uns geweigert, Zucht anzunehmen; Wir haben nicht daran gedacht, dem Herrn zu vergelten nach seiner Güte und nach unseren eigenen Gelübden und Versprechungen, sondern sind durch einen fortgesetzten Lauf des Abfalls rückwärts gegangen und haben alle Artikel jener Feierlichen Liga und jenes Bundes gebrochen, den wir vor Gott, Engeln und Menschen geschworen haben.

II - Das Bekenntnis der Sünden

Obgleich es im Lande viele aus allen Ständen gibt, die der Wahrheit zum Zeugnis und dem Herrn zu einem Namen der Freude und des Preises sind, indem sie gottselig leben, sich befleißigen, ihre Kleider rein zu bewahren, und beständig sind im Bund und in der Sache Gottes; So haben wir doch Grund zu bekennen, dass die meisten von uns sich nicht mit jener Wirklichkeit, Aufrichtigkeit und Beständigkeit, die uns geziemte, bemüht haben, das Werk der Reformation in der Kirche von Schottland zu bewahren; Viele haben sich mit der Reinheit der Ordnungen Gottes begnügt und ihre Kraft vernachlässigt; ja, einige sind auf krumme Wege abgewichen, die beiden verderblich sind. Das ruchlose, lose und freche Betragen vieler in unseren Heeren, die unseren BRÜDERN in ENGLAND zu Hilfe zogen, Und die Umtriebe und das unaufrichtige Handeln einiger unserer Abgeordneten und anderer unserer Nation in London, auf der Insel Wight und an anderen Orten jenes Königreichs haben sich als große Hindernisse für das Werk der Reformation und die Aufrichtung der Kirchenregierung dort erwiesen, wodurch Irrtum und Spaltung in jenem Lande vermehrt und die Sektierer auf ihrem Wege verhärtet worden sind; Wir sind so weit davon entfernt gewesen, uns um die Ausrottung der Profanität und dessen, was der Kraft der Gottseligkeit zuwider ist, zu bemühen, dass man bei der Profanität vielfach ein Auge zugedrückt hat und ruchlose Personen vielfach begünstigt und oftmals verwendet worden sind, bis Ungerechtigkeit und gottloses Wesen wie eine Flut über das Angesicht des Landes gegangen sind; Ja, man hat nicht genügend Sorge getragen, das Kostbare vom Gemeinen zu scheiden, indem man alle unwissenden und ärgerlichen Personen nach den Verordnungen dieser Kirche vom Sakrament ausschloss.

Auch sind die Vorrechte der Parlamente und die Freiheiten des Untertanen nicht gebührend gewahrt worden; Sondern einige unter uns selbst haben sich bemüht, eine willkürliche und unbeschränkte Macht, die beiden verderblich ist, in die Hände unseres Königs zu legen, Und viele von uns sind jüngst an jenen Mitteln und Wegen mitschuldig gewesen, durch welche in die Freiheit und die Vorrechte der Parlamente eingegriffen und die Untertanen in ihren Gewissen, Personen und Gütern bedrückt worden sind: Auch haben wir nicht Sorge getragen, jene Dinge zu meiden, die den König auf seinem bösen Wege verhärten könnten; Sondern im Gegenteil ist es ihm nicht nur gestattet worden, sondern viele von uns sind Werkzeuge dazu gewesen, dass er seine Macht in vielen Dingen ausübte, die zum Nachteil der Religion und des Bundes und des Friedens und der Sicherheit dieser Königreiche gereichten; Was so weit vom rechten Weg zur Bewahrung der Person und Autorität Seiner Majestät entfernt ist, dass es nicht anders kann, als den Herrn gegen ihn zu reizen, zur Gefährdung beider; Ja, unter dem Vorwand, dem König zu helfen und für ihn zu handeln, während er sich weigert zu tun, was für das Haus Gottes notwendig war, haben einige die meisten Artikel des Bundes umgestoßen und verletzt.

Unser eigenes Gewissen innerlich und die Gerichte Gottes über uns äußerlich überführen uns der vielfältigen, mutwilligen und wiederholten Brüche jenes Artikels, der die Aufdeckung und Bestrafung der Bösewichte betrifft, bei deren Verbrechen

man nicht nur ein Auge zugedrückt hat, sondern die man ihnen erlassen und vergeben hat, und die man selbst in vertraute Gemeinschaft mit uns aufgenommen, mit unseren Beratungen betraut, zu unseren Parlamenten zugelassen und in Stellen der Macht und Autorität zur Führung der öffentlichen Angelegenheiten des Königreichs gesetzt hat, Wodurch sie nach Gottes Gerechtigkeit schließlich die ganze Macht und Stärke des Königreichs, sowohl in den Gerichten als auch in den Heeren, in ihre Hände bekamen, Und dieselbe dazu gebrauchten, eine unrechtmäßige Verpflichtung zum Krieg gegen das Königreich England zu beschließen und zu betreiben, Ungeachtet des Widerspruchs vieler angesehener Mitglieder des Parlaments, die von Anfang an beständigen Beweis ihrer Lauterkeit in der Sache gegeben hatten, vieler treuer Zeugnisse und freimütiger Warnungen der Knechte Gottes, der Bittschriften vieler Synoden, Presbyterien und Grafschaften und der Erklärungen der Generalversammlung und ihrer Abgeordneten, die das Gegenteil besagten: Welche Verpflichtung, wie sie die Ursache vieler Sünde gewesen ist, so auch vielen Elends und Unglücks für dieses Land, und uns in der Größe unseres Gerichts die Schwere unserer Sünde vor Augen stellt, dass wir uns mit den Bösewichten eingelassen haben, damit wir lernen, niemals wieder an demselben Felsen zu scheitern, auf den der Herr ein so bemerkenswertes Warnzeichen gesetzt hat. Und nach allem, was über uns gekommen ist um dieser unserer Schuld willen, und nachdem uns vom Herrn, unserem Gott, Gnade erwiesen worden ist, indem er das Joch dieser Männer von unserem Halse zerbrochen und uns wieder in den Stand gesetzt hat, für das Wohl der Religion, unsere eigene Sicherheit und den Frieden und die Sicherheit dieses Königreichs zu handeln, sollten wir wiederum sein Gebot und seinen Bund brechen, indem wir uns noch einmal mit dem Volk dieser Greuel verbinden und jene Schlangen in unseren Busen aufnehmen, die uns zuvor beinahe zu Tode gestochen hatten: Dies würde, wie es großen Wahnsinn und große Torheit unsererseits beweisen würde, so ohne Zweifel, wenn es nicht vermieden wird, den Herrn gegen uns reizen, uns aufzureiben, bis dass nichts Übriges noch keine Errettung im Lande sei.

Und obgleich der Friede und die Vereinigung zwischen den Königreichen ein großer Segen Gottes für beide und ein Band ist, das wir unverletzt zu bewahren verpflichtet sind, Und uns zu bemühen, dass an ihren Widersachern Gerechtigkeit geübt werde; So haben doch einige in diesem Lande, die unter das Band des Bundes getreten sind, es zu ihrem großen Bestreben gemacht, wie sie diese Vereinigung auflösen könnten, und wenige oder keine Bemühungen sind von irgendeinem von uns zur Bestrafung solcher angewandt worden.

Wir haben zugelassen, dass viele unserer Brüder in verschiedenen Teilen des Landes vom gemeinsamen Feind ohne Mitleid oder Hilfe bedrückt wurden; Es hat großes Murren und Klagen gegeben wegen des Aufwands an Mitteln und Mühen bei der Erfüllung unserer Pflicht; Viele haben sich durch Überredung oder Einschüchterung trennen und abziehen lassen, um zur gegnerischen Partei überzulaufen, Viele haben sich einer verabscheuungswürdigen Gleichgültigkeit und Neutralität in dieser Sache zugewandt, die die Ehre Gottes und das Wohl dieser Königreiche so sehr betrifft; Ja, viele haben es zu ihrem Bestreben gemacht, so zu wandeln, dass sie sich allen Zeiten

und allen ihren Umwälzungen anpassen könnten. Wir haben nicht Sorge getragen, allein solche zu begünstigen, zu ermutigen, mit Vertrauen zu betrauen und zu verwenden, die von Herzen das Werk Gottes liebten und es sich angelegen sein ließen; Sondern die Herzen solcher sind oftmals entmutigt und ihre Hände geschwächt, ihre Leiden vernachlässigt und sie selbst gering geachtet worden, und viele, die einst offene Feinde und stets heimliche Untergraber waren, sind begünstigt und verwendet worden; Ja, sogar diejenigen, die als Brandstifter angesehen worden waren und denen der Herr die Zeichen verzweifelter Bösartigkeit, Falschheit und Betrügerei aufgeprägt hatte, wurden als zur Führung der öffentlichen Angelegenheiten geeignet herangezogen; Viele sind die Hindernisse und Behinderungen gewesen, die in den Weg gelegt worden sind, um das Werk des Herrn aufzuhalten und zu hemmen, und einige haben verheimlicht, was sie selbst nicht unterdrücken und überwinden konnten.

Außer diesen und vielen anderen Brüchen der Artikel des Bundes hinsichtlich ihres Inhalts, die ein jeder von uns zu erforschen und vor dem Herrn zu bekennen hat, wenn wir wünschen, dass sein Zorn von uns abgewandt werde; So haben es auch viele von uns in der Art und Weise, wie wir die darin enthaltenen Pflichten befolgten und verfolgten, überaus fehlen lassen, indem wir nicht nur große Dinge für uns selbst suchten und private Interessen und Absichten, die uns selbst und unsere Freunde und Anhänger betrafen, mit den Dingen vermischten, die das öffentliche Wohl betreffen, sondern solche oftmals der Ehre Gottes und dem Wohl seiner Sache vorzogen und das Werk Gottes aufhielten, bis wir unsere eigenen Interessen und Absichten mit uns fortführen konnten. Es ist unsere Art gewesen, auf die Mittel zu vertrauen und uns für das Gelingen auf den fleischlichen Arm zu verlassen; Obgleich der Herr uns darin viele Male Enttäuschung hat erfahren lassen und die Pracht all unserer Herrlichkeit geschwächt hat, indem er jedes fleischliche Vertrauen, das wir hatten, zunichte machte: Wir sind größtenteils dem Rat von Fleisch und Blut gefolgt und mehr nach den Regeln der Staatsklugheit als der Frömmigkeit gewandelt und haben mehr auf Menschen gehört als auf Gott.

Obgleich wir vor der Welt ein feierliches öffentliches Bekenntnis abgelegt haben von unserem ungeheuchelten Verlangen, wegen unserer eigenen Sünden und der Sünden dieser Königreiche vor dem Herrn gedemütigt zu werden, besonders dafür, dass wir die unschätzbare Wohltat des Evangeliums gering geschätzt und nicht für seine Kraft gearbeitet und Christus nicht in unseren Herzen empfangen haben und nicht würdig von ihm in unserem Leben gewandelt sind, und von unserem wahren und ungeheuchelten Vorhaben, Verlangen und Bemühen, für uns selbst und für alle anderen unter unserer Macht und Obhut, sowohl öffentlich als auch privat, in allen Pflichten, die wir Gott und den Menschen schulden, unser Leben zu bessern, und dass ein jeder dem anderen im Beispiel einer wahren Reformation vorangehe, auf dass der Herr seinen Zorn und seinen schweren Unwillen abwende und diese Kirchen und Königreiche in Wahrheit und Frieden festige; So haben wir uns doch geweigert, uns bessern zu lassen, und sind stolz und halsstarrig gegen den Herrn gewandelt, indem wir sein Evangelium nicht schätzten, noch uns dem Gehorsam gegen dasselbe unterwarfen, nicht nach Christus fragten, noch uns befleißigten, ihn in der Vortrefflichkeit seiner Person zu ehren, noch ihn in der Kraft seiner Ämter in

Anspruch nahmen, noch uns ein Gewissen aus den öffentlichen Ordnungen noch aus den häuslichen noch aus den geheimen Pflichten machten, noch uns befleißigten, einander in der Liebe zu erbauen. Die Unkenntnis Gottes und seines Sohnes Jesus Christus herrscht überaus im Lande; Der größte Teil der Hausväter unter den Adligen, Baronen, Edelleuten, Bürgern und Gemeinen versäumt es, Gott in ihren Familien zu suchen und sich um deren Reformation zu bemühen; Und obgleich sehr darauf gedrungen worden ist, so konnten doch bis auf diesen Tag nur wenige unserer Edlen und Großen dazu überredet werden, die häuslichen Pflichten selbst und in eigener Person zu verrichten; was bewirkt, dass eine so notwendige und nützliche Pflicht von anderen geringeren Standes missachtet wird; Ja, viele vom Adel, von der Ritterschaft und aus den Städten, die anderen Vorbilder der Gottseligkeit und eines nüchternen Wandels hätten sein sollen, sind Rädelsführer der Ausschweifung und Schwelgerei gewesen. Obgleich wir das Volk des HERRN sind, ihm auf feierliche Weise verpflichtet, haben wir es uns doch bis auf diesen Tag nicht angelegen sein lassen, dass die Gerichte und Heere aus Männern eines untadeligen und christlichen Wandels und von bekannter Lauterkeit und bewährter Treue, Zuneigung und Eifer für die Sache Gottes bestehen und die Stellen der Macht und des Vertrauens mit solchen besetzt werden, sondern nicht nur solche, die neutral und gleichgültig gewesen sind, sondern auch Übelgesinnte und Bösewichte und andere, die ruchlos und ärgerlich gewesen sind, sind mit Vertrauen betraut worden; Wodurch es dahin gekommen ist, dass die Gerichte Sitze der Ungerechtigkeit und Bosheit geworden sind und viele in unseren Heeren durch ihre Vergehen zu unserer Plage geworden sind, zum großen Nachteil der Sache Gottes, zum großen Ärgernis des Evangeliums und zur großen Zunahme der Zügellosigkeit und Profanität im ganzen Lande. Es wäre unmöglich, alle Greuel aufzuzählen, die im Lande sind, aber die Lästerung des Namens Gottes, das Schwören bei den Kreaturen, die Entheiligung des Tages des Herrn, Unreinheit, Trunkenheit, Ausschweifung und Schwelgerei, Eitelkeit der Kleidung, Lüge und Betrug, Schmähen und Fluchen, willkürliche und ungezügelte Bedrückung und das Zermalmen der Angesichter der Armen durch Grundherren und andere in Amt und Macht sind gewöhnliche und allgemeine Sünden geworden; Und außer all diesen Dingen gibt es viele andere Übertretungen, deren das Land, in dem wir leben, schuldig ist: Welches alles wir zu bekennen und worüber wir gedemütigt zu werden begehren, damit die Welt mit uns bezeuge, dass die Gerechtigkeit Gottes ist, uns aber Schande und Beschämung des Angesichts, wie es heute offenbar ist.

III - Die Verpflichtung zu den Pflichten

Und weil es für diejenigen, die Barmherzigkeit erlangen, nötig ist, ihre Sünde nicht nur zu bekennen, sondern auch zu lassen, Darum, damit die Wirklichkeit und Aufrichtigkeit unserer Buße offenbar werde, Beschließen wir und verpflichten uns feierlich vor dem HERRN, künftig alle diese Vergehen, von denen wir nun ein feierliches öffentliches Bekenntnis abgelegt haben, und alle Fallstricke und Versuchungen, die dazu führen, sorgfältig zu meiden: Und um die Lauterkeit unseres Entschlusses hierin zu bezeugen, und damit wir in der Macht der Stärke des HERRN umso besser befähigt werden, ihn auszuführen, Erneuern wir abermals unsere

Feierliche Liga und unseren Bund und versprechen, uns hinfort ein Gewissen aus allen Pflichten zu machen, zu denen wir in allen seinen Hauptstücken und Artikeln verpflichtet sind, insbesondere aus den folgenden.

1. Weil die Religion von allen Dingen das Vortrefflichste und Kostbarste ist, soll die Förderung und Mehrung ihrer Kraft gegen alle Gottlosigkeit und Profanität, die Sicherung und Bewahrung ihrer Reinheit gegen allen Irrtum, alle Häresie und alles Schisma, und namentlich gegen den Independentismus, den Anabaptismus, den Antinomismus, den Arminianismus und den Sozinianismus, den Familismus, den Libertinismus, den Skeptizismus und den Erastianismus, und die Fortführung des Werkes der Einheitlichkeit von uns vor allen weltlichen Interessen erstrebt und betrieben werden, ob sie nun den König, uns selbst oder irgendeinen anderen, wer es auch sei, betreffen. 2. Weil viele sich jüngst bemüht haben, die Freiheiten der Kirche zu untergraben, werden wir die Kirche von Schottland in allen ihren Freiheiten und Vorrechten aufrechterhalten und verteidigen gegen alle, die sich ihr widersetzen oder sie untergraben oder unter irgendeinem Vorwand, welcher es auch sei, in sie eingreifen werden. 3. Wir werden die Freiheiten der Untertanen in allen Dingen, die ihre Gewissen, Personen und Güter betreffen, verfechten und aufrechterhalten. 4. Wir werden die Vereinigung zwischen den Königreichen sorgfältig aufrechterhalten und verteidigen und alles meiden, was dieselbe schwächen oder uns in irgendeinem Maße der Teilhabe an der Schuld derer verstricken könnte, die in das Königreich England eingefallen sind. 5. Wie wir unserem König stets treu gewesen sind, so werden wir uns auch weiterhin bemühen, Gott zu geben, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. 6. Wir werden so weit davon entfernt sein, bei Bösartigkeit, Ungerechtigkeit, Bosheit, Profanität und Gottlosigkeit ein Auge zuzudrücken, uns ihnen anzupassen oder sie zu begünstigen, dass wir nicht nur diese Dinge meiden und ihnen unsere Gunst entziehen und jene Personen pflegen und ermutigen werden, die für die Sache Gottes eifern und nach dem Evangelium wandeln; Sondern wir werden auch an unseren jeweiligen Orten und in unseren Berufungen einen wirksameren Weg als bisher einschlagen, um diese Übel zu bestrafen und zu unterdrücken, und uns treu bemühen, dass die besten und geeignetsten Heilmittel angewandt werden, um ihre Ursachen hinwegzunehmen und die Erkenntnis Gottes und die Heiligkeit und Gerechtigkeit im Lande zu fördern. Und darum an letzter Stelle: Wie wir Gott ernstlich bitten werden, dass er uns redliche Leute gebe, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind sind, um unter seinem Volk zu richten und Verantwortung zu tragen, so werden wir uns gemäß unseren Orten und Berufungen bemühen, dass die Gerichte und alle Stellen der Macht und des Vertrauens, sowohl in der Kirche als auch im Staat, aus solchen Männern bestehen und mit solchen besetzt werden, die von bekannter guter Zuneigung zur Sache Gottes und von untadeligem und christlichem Wandel sind.

Und weil es viele gibt, die sich bisher kein Gewissen aus dem Eid Gottes gemacht haben, sondern einige aus Furcht, andere durch Überredung und aus niedrigen Absichten und menschlichen Interessen in ihn eingetreten sind, die sich hernach als solche offenbart haben, die mit dem Herrn trüglich gehandelt haben, indem sie falsch bei seinem Namen schworen; Darum bekennen wir, die wir nun unseren Bund im Hinblick auf diese Pflichten und alle anderen darin enthaltenen Pflichten erneuern,

Vor dem Angesicht dessen, der der Erforscher der Herzen ist, feierlich, dass wir nicht um irgendeines politischen Vorteils oder privaten Interesses oder Nebenzwecks willen, noch wegen irgendeiner Einschüchterung oder Überredung von Menschen, noch heuchlerisch und trüglich den Eid Gottes wieder auf uns nehmen, Sondern redlich und aufrichtig und aus dem Bewusstsein unserer Pflicht, Und dass wir daher, uns selbst und das Unsere verleugnend und allen Eigennutz und alle eigenen Absichten beiseitelegend, vor allen Dingen die Ehre Gottes, das Wohl seiner Sache und die Wohlfahrt seines Volkes suchen werden, und dass wir, den Rat von Fleisch und Blut verlassend und uns nicht auf fleischliches Vertrauen stützend, uns auf den Herrn verlassen, nach der Regel seines Wortes wandeln und auf die Stimme seiner Knechte hören werden: In all diesem unsere eigene Schwachheit bekennend, bitten wir Gott, der der Vater der Barmherzigkeit ist, durch seinen Sohn Jesus Christus ernstlich, uns gnädig zu sein und uns durch die Macht seiner Stärke zu befähigen, dass wir unsere Pflicht tun zum Lob seiner Gnade in den Kirchen. Amen.

Edinburgh, 6. Oktober 1648. *Post meridiem.*

Akte zur Erneuerung der Feierlichen Liga und des Bundes.

DIE Kommission der Generalversammlung, in Erwägung, dass ein großer Teil dieses Landes sich in viele und grobe Brüche der Feierlichen Liga und des Bundes verstrickt hat; Und dass die Hände vieler in der Befolgung und Verfolgung der darin enthaltenen Pflichten schlaff geworden sind; Und dass viele, die, als er zuerst beschworen und unterschrieben wurde, noch nicht zu hinreichendem Alter gekommen waren, bis jetzt nicht in denselben aufgenommen worden sind, Bestimmt und verordnet aus diesen und anderen ernsten und wichtigen Erwägungen, dass die Feierliche Liga und der Bund in allen Gemeinden dieses Königreichs erneuert werde; Und weil es eine Pflicht von großem Gewicht und großer Tragweite ist, sollen die Kirchendiener, nachdem sie dies gesehen haben, sorgfältig darauf bedacht sein, sich in ihrer Lehre und auf andere Weise Mühe zu geben, damit ihr Volk der Dinge innewerde, worin es den Bund gebrochen hat, und zu dessen Erneuerung mit geziemenden Neigungen und Gesinnungen bereitet werde: Und damit diese Dinge umso besser ausgeführt werden, haben wir es für notwendig erachtet, uns auf ein feierliches Bekenntnis der öffentlichen Sünden und der Brüche des Bundes und auf eine feierliche Verpflichtung zu allen darin enthaltenen Pflichten festzulegen, Namentlich zu denen, die sich in besonderer Weise auf die Gefahren dieser Zeiten beziehen: Und dieses hiermit übersandte feierliche Bekenntnis und diese Verpflichtung sollen gebraucht werden, Und die Liga und der Bund sollen auf folgende Weise erneuert werden. Erstens: Es soll am zweiten Tag des Herrn im Dezember eine feierliche öffentliche Demütigung und ein Fasten angekündigt werden, Die am nächstfolgenden Donnerstag und Tag des Herrn zu halten sind, Bei welcher Ankündigung die Liga und der Bund sowie das öffentliche Bekenntnis der Sünden und die Verpflichtung zu den Pflichten vom Kirchendiener vor den Ohren des ganzen Volkes öffentlich zu verlesen sind, Und das Volk ist zu ermahnen, sich Abschriften davon zu verschaffen, damit es damit bekannt werde; Und die

Demütigung und das Fasten sind am nächstfolgenden Donnerstag zu halten im Hinblick auf die in dem feierlichen öffentlichen Bekenntnis enthaltenen Brüche des Bundes als deren Ursachen, Und am nächstfolgenden Tag des Herrn, der ebenfalls in öffentlicher Demütigung und Fasten zuzubringen ist, sind unmittelbar nach der Predigt, die auf das Anliegen jenes Tages anzuwenden ist, Das öffentliche Bekenntnis und die Verpflichtung erneut öffentlich zu verlesen, Und danach ist ein Gebet zu halten, das das Bekenntnis der darin erwähnten Brüche enthält und um Barmherzigkeit für diese Sünden und um Stärke von Gott zur Erneuerung des Bundes in Aufrichtigkeit und Wahrheit fleht; Nach welchem Gebet die Feierliche Liga und der Bund vom Kirchendiener zu verlesen, Und dann von ihm und dem ganzen Volk zu beschwören sind, die sich zur Erfüllung aller darin enthaltenen Pflichten verpflichten sollen, Namentlich derer, die in dem öffentlichen Bekenntnis und der Verpflichtung erwähnt werden und den darin bekannten Sünden entgegengesetzt sind: Und die Handlung ist mit einem Gebet zu Gott zu beschließen, dass sein Volk in der Macht seiner Stärke befähigt werde, seine Pflicht zu tun gemäß seinem nun auf so feierliche Weise erneuerten Eid. Es wird auch hiermit verfügt, dass alle, die die Liga und den Bund erneuern, ihn erneut unterschreiben sollen, Und dass niemand zu seiner Erneuerung oder Unterzeichnung zugelassen werde, der durch die andere hiermit übersandte Akte und Weisung ausgeschlossen ist.

A. KER.

Edinb. 6. Oktober *Post meridiem.*

Akte betreffend den Ausschluss der an der jüngsten unrechtmäßigen Verpflichtung zum Krieg beteiligten Personen von der Erneuerung des Bundes, vom Empfang des Abendmahls und von der Ausübung kirchlicher Ämter, mit einem Rat an die Presbyterien zur Feier des Abendmahls.

DIE Abgeordneten der Generalversammlung, nachdem sie es für notwendig befunden haben, dass die Feierliche Liga und der Bund nach so großen und offenkundigen Brüchen desselben durch viele in diesem Königreich erneuert werde; Und in Erwägung, wie offenkundig die Sache Gottes bisher dadurch in Gefahr gebracht worden ist, dass man diejenigen, die in tatsächlichem Widerstand dagegen gestanden hatten, allzu schnell in den Bund aufnahm, bevor hinreichende Prüfung und Beweis ihrer Buße vorlagen: Bestimmen und verordnen daher, Dass alle Presbyterien und Kirchendiener innerhalb dieser Kirche in ihren verschiedenen Grenzen und jeweiligen Ämtern zur Zeit der Erneuerung der Liga und des Bundes besondere Sorge tragen, Dass niemand, der ein Kommando in dem Heer gehabt hat, das sich unter der Führung des Herzogs Hamilton in einen Krieg gegen das Königreich England einließ, oder bei den Truppen, die unter dem Befehl des Grafen von Lanark und George Munros in und um Stirling standen; oder der irgendwelche Eide, Verschreibungen oder Erklärungen zur Fortführung dieser sündigen Wege geleistet und unterschrieben hat, oder irgendeinen anderen Eid oder eine andere Verschreibung, die von der Generalversammlung als dem Bund verderblich verurteilt worden sind, Oder der andere gezwungen, gedrängt oder verführt hat, sich den genannten, der Religion so verderblichen Verpflichtungen und Diensten

anzuschließen, oder der ein tätiger Förderer derselben gewesen ist, zugelassen werde, den Eid der Liga und des Bundes zu unterschreiben oder zu erneuern oder irgendein Amt oder eine Gewalt in irgendeinem der Gerichte dieser Kirche auszuüben.

Und ferner, in Erwägung, dass uns von der letzten Generalversammlung aufgetragen worden ist, den Presbyterien Nachricht von einer geeigneten Gelegenheit zur Feier des Sakraments des Abendmahls des Herrn zu geben und solchen Rat zu senden, wie wir ihn für die Zeit notwendig finden würden; Haben wir es für gut befunden, den Presbyterien anzuzeigen, Dass das Sakrament des Abendmahls des Herrn nach der Erneuerung des Bundes gefeiert werden kann, wie es den Kirchendienern in ihren verschiedenen Gemeinden gelegen ist; und dass wir es für notwendig befunden haben, dass alle, die in die vorgenannte Schuld verstrickt sind, vom Sakrament des Abendmahls des Herrn ferngehalten werden, bis die Generalversammlung solche Maßnahmen ergreift, wie sie es für angemessen hält, betreffend ihre Aufnahme in den Bund und zum Abendmahl.

A. Ker.

Edinburgh, 14. Oktober 1648.

DER Ausschuss der Stände, der sich der schweren Abtrünnigkeiten dieses Landes in den mannigfaltigen Brüchen der Feierlichen Liga und des Bundes, die mit dem allerhöchsten GOTT geschlossen und ihm geschworen wurden, sehr wohl bewusst ist, Genehmigt daher einmütig und von Herzen den zeitgemäßen und frommen Beschluss der Kommission der Generalversammlung für ein feierliches Bekenntnis der öffentlichen Sünden und Reizungen, besonders der Brüche des Bundes, und für eine feierliche Verpflichtung zu einer gewissenhafteren Erfüllung der darin enthaltenen Pflichten, und zur Erneuerung der Feierlichen Liga und des Bundes: Und fordert und verordnet, dass die Weisungen der genannten Kommission der Versammlung in ihrer Akte vom sechsten dieses Monats für ein öffentliches Bekenntnis der Sünden und eine Verpflichtung zu den Pflichten sorgfältig befolgt werden, dass das von ihnen angeordnete Fasten und die Demütigung gottesfürchtig gehalten werden und dass die Feierliche Liga und der Bund in der Weise, die sie in ihrer genannten Akte vorgeschrieben haben, aufrichtig und von Herzen erneuert und unterschrieben werden.

Extractum

Herr Tho. Henderson.

© 2026 Westminster 1647 :: https://westminster1647.com/de/correo